Nr. 316 | November 2017

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

© fotolia

Der Primararzt im Wandel

Wie zufrieden sind leitende Ärztinnen und Ärzte mit den geänderten Rahmenbedingungen? Welche Bereiche würden sie verbessern? Das Ärztliche Qualitätszentrum der Ärztekammer für OÖ führte eine Umfrage unter den leitenden Ärzten in Oberösterreich durch.

Seite 6

Ausschreibungen/Besetzungen finden Sie unter:
www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen
Mehr dazu auf Seite 22

aekooe Ärztekammer für Oberösterreich

Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekooe.at

Editorial

Die Zeiten, in denen leitende Ärztinnen und Ärzte frei von Verwaltungsaufgaben waren, sind längst vorbei. Mittlerweile haben sich die Anforderungen deutlich erhöht. Um sich ein Bild der derzeitigen Situation zu machen, führte das Team des Ärztlichen Qualitätszentrums der Ärztekammer für OÖ eine Umfrage unter den leitenden Ärzten in Oberösterreich durch. Die ausführlichen Ergebnisse lesen Sie in unserer Titelgeschichte ab Seite 6 – und Initiator Primar Dr. Werner Saxinger, MSc, erläutert seine Beweggründe dazu im Editorial. Gemeinsam mit dem Land OÖ und der OÖGKK haben wir die Substitutionsbehandlung auf neue Beine gestellt. Kurienobmann-Stv. Dr. Wolfgang Ziegler gibt Einblicke auf Seite 10.
In unserem Recht & Service-Teil informieren wir Sie diesmal über Neues zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die Verlängerung der HÄND-Vereinbarung und die geplante ELGA-Verordnungsnovelle zur Teilnahmepflicht (ab Seite 12). Neues aus der MedAk finden Sie auf Seite 17.
Welche Erkenntnisse beim 7. Gesundheitspolitischen Gespräch im Ars Electronica Center Linz zur Diskussion kamen, finden Sie ab Seite 18. Das Ärzteporträt widmet sich diesmal den Bemühungen von OMR Dr. Helmuth Czekal. Der Allgemeinmediziner aus Lasberg ist seit 2014 Präsident von KARIBU world, einem Verein für Kinderhilfe, und betreut Projekte in Kenia und Indien (ab Seite 20). Über unsere Jubiläumsausstellung mit Botschaft und Holzschnitten von Felix Dieckmann lesen Sie ab Seite 24. Und die Standesveränderungen finden Sie diesmal ab Seite 31.
Auf zwei Termine darf ich hiermit gesondert hinweisen: Am Dienstag, 21. November, um 19 Uhr erhält Schriftstellerin Lydia Mischkulnig den Johann-Beer-Literaturpreis der Ärztekammer für OÖ. Und am 30. November ab 12 Uhr findet unser traditioneller Weihnachtsmarkt statt, dessen Erlöse einem karitativen Zweck zugutekommen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch – im Idealfall bei beiden Veranstaltungen!

Konferenz der Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung

leadership.medizin.zukunft
medizin.zukunft.leadership
zukunft.leadership.medizin

Programm und Anmeldungen unter:
wirsinddiezukunft@aerztekammer.at
oder www.wsdz.at

Samstag, 25. November 2017
Dachsaal der Urania,
Uraniastraße 1,
1010 Wien
von 09:30 bis 15:30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Bundeskurie Angestellte Ärzte
Österreichische Ärztekammer

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL	
PRIMARÄRZTEVERTRETER PRIM. DR. WERNER SAXINGER, MSc.	
Herausforderungen für die Zukunft	5
COVERSTORY	
Der Primararzt im Wandel	6-9
RECHT & SERVICE	
Neukonzeption Substitutionsbehandlung	10
Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)	12
HÄND OÖ: Vereinbarung wird vorerst bis Ende 2018 verlängert	13
Geplante ELGA-Verordnungsnovelle zur Teilnahmepflicht	14-15
„Dieser Beruf ist reizvoll“	16
Erfolgreicher Kongress für OrdinationsassistentInnen	17
Seminar für Lehrpraxisleiter	17
7. Gesundheitspolitisches Gespräch	18-19
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	22
Terminkalender	23
ÄRZTEPORTRÄT ÄSKULAP 2016	
OMR Dr. Helmuth Czekal: Innere Verpflichtung zu helfen	20-21
KULTUR & EVENTS	
Jubiläumsausstellung mit Botschaft	24-25
KLEINANZEIGEN	26, 28-30
FACHKURZINFORMATIONEN	27
PERSONALIA	
Standesveränderungen	31-33
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	33
KAMMER INTERN	35

6

© fotolia

© cityfoto M. Wiesler

18

20

© privat

Impressum:
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekooe.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekooe.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.

member of GCCV corporate communication cluster vienna

PEFC
PEFC/06-39-364/07
Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft
www.pefc.at

ÖSTERREICHISCHES CSR-GÜTESIEGEL FÜR DRUCKEREIEN

IHRE NÄCHSTEN TERMINE

Gesundheitspolitische Gespräche
Die Konferenz #wirsinddiezukunft für Ärzte in Ausbildung trägt heuer das Motto „leadership. medizin.zukunft“. Die Teilnahme ist kostenlos, die Konferenz ist mit 3 DFP-Punkten approbiert. Neben Bundesministerin Priv.-Doz.in Dr. Pamela Rendi-Wagner, MSc, begrüßen seitens der ÖÄK deren Präsident a.o. Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres und Vizepräsident Dr. Harald Mayer. Eine Keynote gibt Omar Sarsam mit „Diagnose Arzt – 1.0“. Das weitere Detailprogramm finden Sie unter www.wsdz.at. Um Anmeldung wird gebeten unter: wirsinddiezukunft@aerztekammer.at
Samstag, 25. November, 9:30 bis 15:30 Uhr, ÖÄK/Bundeskurie angestellte Ärzte;
Ort: Dachsaal der Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien

© Margit Mannl

Literarische Begegnungen
Der Johann-Beer-Literaturpreis der Ärztekammer für OÖ geht 2017 an Schriftstellerin **Lydia Mischkulnig**. Die feierliche Verleihung des Preises findet am Dienstag, 21. November 2017, um 19:00 Uhr im Brenner-Saal der Ärztekammer für OÖ statt. Eine Anmeldung wird erbeten bei Gerlinde Dreier unter: dreier@aekooe.at

Herausforderungen für die Zukunft

Das Wohlergehen der Ärztinnen und Ärzte ist uns ein zentrales Anliegen. Dabei haben wir schon vieles erreicht. Die aktuelle Umfrage unter den leitenden Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich zeigt einige Herausforderungen für die Zukunft auf.

Oft stellt sich die Frage, was die primäre Aufgabe der Standespolitik, der Ärztekammer beziehungsweise der ärztlichen Funktionäre ist. Die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung? Die Aufrechterhaltung der Spitalsstrukturen? Die Reduktion der Wartezeiten auf Operationen beziehungsweise Ordinationstermine? Oder gar die Einhaltung der Arbeitszeiten im Spital?

Weit gefehlt! Man braucht nur einen Blick ins Ärztegesetz zu werfen. Denn laut diesem vertritt die Ärztekammer die **gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen** aller in Österreich tätigen Ärztinnen und Ärzte.
Weitere Aufgaben der Ärztekammer werden wie folgt aufgelistet:

- die Führung der Ärzteliste
- die Durchführung der Arztprüfung
- die Organisation der Aus- und Fortbildung
- die Qualitätssicherung der Ordination
- die Erlassung von Honorarrichtlinien
- und last, but not least die Erarbeitung von Konzepten, Programmen, Gutachten und Vorschlägen zum österreichischen Gesundheitswesen

Das heißt, unsere wichtigste Aufgabe besteht darin, dafür zu sorgen, dass es den Ärztinnen und Ärzten gut geht. Alles andere ist auch wichtig, aber besondere Priorität der standespolitischen Aktivitäten muss das Wohlergehen der Ärztinnen und Ärzte in Oberösterreich sein.

Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc,
Primarärztevertreter

VIELES ZUM POSITIVEN GEWANDELT

Aber wissen wir immer, wie es uns geht, was wir wollen und wo der Schuh drückt? Die Unzufriedenen schreien immer am lautesten, aber sind die vorgebrachten Themen auch die wichtigsten?
In Oberösterreich hat sich zuletzt dank der Gehaltsreform und aufgrund des AZG bei den angestellten Ärzten vieles zum Positiven gewandelt. Aber nicht alle Sonderfächer und auch nicht alle Berufsgruppen innerhalb der Spitalsärzteschaft gehören zu den Gewinnern. Vor allem bei den oberösterreichischen ärztlichen Führungskräften regte sich in den vergangenen zwei Jahren der Unmut. Neben den oft beträchtlichen Gehaltseinbußen kommen auch immer mehr Führungsaufgaben hinzu. Das war für mich Anlass, über den Sommer eine Umfrage zur **Arbeitszufriedenheit der ärztlichen Führungskräfte** in Oberösterreich durchzuführen.

Sie steht unter dem Titel: „Der Primararzt im Wandel – zwischen Kennzahlen und medizinischen Leistungen." Vermehrter Kostendruck, hoher administrativer Aufwand und ein Mangel an (jungen) Ärzten haben die Situation verändert. Wie zufrieden sind nun die leitenden Ärzte mit den Rahmenbedingungen und was würden sie verbessern? Diese beiden Fragen stellte ich in den Mittelpunkt der Umfrage, an der 127 leitende Medizinerinnen und Mediziner aus Oberösterreich teilgenommen haben.

Die Ergebnisse zeigen, dass mehr als drei Viertel der befragten Personen grundsätzlich mit ihrer Rolle und mit ihren Aufgaben zufrieden sind. Aber bei näherer Betrachtung müssen vor allem in kleineren Häusern leitende Ärzte eine schwierige Balance zwischen Medizin und Management finden.
Vor allem drei Entwicklungen wirken sich auf den Krankenhausalltag von Führungskräften aus: die ständige Arbeitsverdichtung, der Ärztemangel und die überbordende Bürokratisierung. Nicht selten müssen Abteilungen bei rückläufigen personellen und materiellen Ressourcen ein steigendes Leistungsvolumen erbringen. In Standardkrankenhäusern erachten sogar 70 Prozent der Befragten den jeweiligen Ärztestellenschlüssel für eine optimale Patientenversorgung sowie für eine adäquate Ausbildung als nicht ausreichend. Für manche Abteilungsleiter ist es auch schwieriger geworden, qualifizierte Bewerber zu finden.

ÄRZTE ADÄQUAT AUSBILDEN UND BINDEN

In Zukunft wird es eine der größten Herausforderungen sein, geeignetes Personal zu gewinnen, junge Ärzte adäquat auszubilden und diese auch zu binden. Einigkeit herrscht in der Umfrage darüber, dass der autoritäre Führungsstil, wie ihn selbst noch viele leitende Ärzte erlebten, ausgedient hat.
Wir werden die Ergebnisse dieser Umfrage als Grundlage für die Arbeit für unsere Führungskräfte verwenden. Ich bitte Sie besonders mitzuarbeiten, Ihre Ideen einzubringen und uns Informationen von der „ärztlichen Front" zu übermitteln. Gemeinsam werden wir vieles erreichen können, damit Ärzte und ärztliche Führungskräfte auch weiterhin gerne in den oberösterreichischen Spitälern arbeiten werden.

Ihr Primarius Dr. Werner Saxinger
Linz, im November 2017

© fotolia

Zwischen Kennzahlen und medizinischen Leistungen: Der Primararzt im Wandel

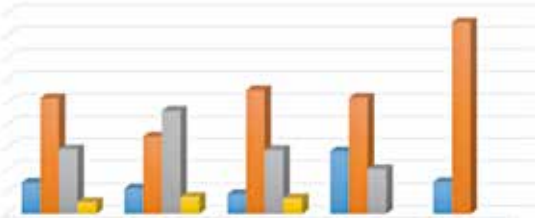
Wie zufrieden sind leitende Ärztinnen und Ärzte mit den geänderten Rahmenbedingungen? Welche Bereiche würden sie verbessern? Das Ärztliche Qualitätszentrum der Ärztekammer für OÖ führte eine Umfrage unter den leitenden Ärzten in Oberösterreich durch. Die Ergebnisse zeichnen ein durchaus differenziertes Bild.

Die beruflichen Anforderungen an Abteilungsleiter bzw. Institutsvorstände unterscheiden sich deutlich von jenen, die noch an ihre Vorgänger gestellt wurden. Die Zeiten, in denen leitende Ärzte frei von Verwaltungsaufgaben waren, sind längst vorbei. Heute ist der Primararzt viel stärker in der wirtschaftlichen Verantwortung. Steigender Kostendruck, hoher administrativer Aufwand und ein Mangel an jungen Ärzten haben die Situation verändert. Ob sich ein Primararzt heute mehr als Manager seiner Abteilung sieht, ist abhängig von der Größe der Abteilung und dem Versorgungsgrad des Krankenhauses.

Wie zufrieden sind leitende Ärzte mit den geänderten Rahmenbedingungen und was würden sie verbessern? Diese beiden Fragestellungen standen im Mittelpunkt einer aktuellen Umfrage des Ärztlichen Qualitätszentrums, an der 127 leitende Mediziner aus Oberösterreich teilgenommen haben.

Die Ergebnisse zeigen, dass mehr als drei Viertel der befragten Personen grundsätzlich mit ihrer Rolle und ihren Aufgaben zufrieden sind. Aber es gibt durchaus Aspekte, die einer genaueren Betrachtung bedürfen. Vergleicht man zum Beispiel die Zufriedenheit mit

den Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten je nach Versorgungsgrad der Krankenanstalt, ergibt sich ein differenziertes Bild.



	Gesamt	Standard-Krankenhaus	Schwerpunkt-Krankenhaus	Zentral-Krankenhaus	Sonder-Krankenhaus
sehr zufrieden	14%	11,50%	8,90%	28%	14,30%
zufrieden	51,80%	34,60%	55,40%	52%	85,70%
weniger zufrieden	28,90%	46,20%	28,60%	20%	
nicht zufrieden	5,30%	7,70%	7,10%		

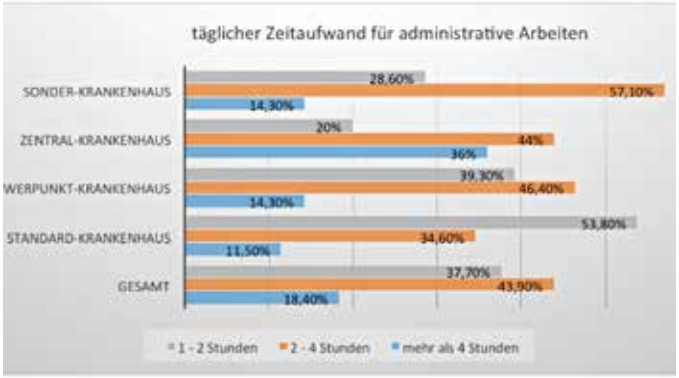
UNZUFRIEDEN MIT DEN ENTSCHEIDUNGS- UND GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN

Mehr als die Hälfte der leitenden Ärzte in Standard-Krankenhäusern ist mit ihren Gestaltungsmöglichkeiten unzufrieden, rund ein Drittel der Ärzte ist dies in Schwerpunkt-Krankenhäusern.

Die Befragung zeigt: Vor allem in kleineren Häusern müssen Ärzte eine Balance zwischen Medizin und Management finden. Als Abteilungsleiter erwartet man von ihnen eine hohe medizinische Qualität, die Organisationsabläufe sollen bestmöglich optimiert sein, bei gleichzeitiger Zufriedenstellung der Mitarbeiter und vor allem der Patienten. Und bei all dem sollen sie auch noch die vorgegebenen Kennzahlen im Auge behalten.

Drei Entwicklungen wirken sich vorrangig auf den Krankenhausalltag aus: ständige Arbeitsverdichtung, Ärztemangel und eine überbordende Bürokratisierung.

43,9 Prozent der befragten Ärzte schätzen den täglichen Zeitaufwand für administrative Tätigkeiten auf zwei bis vier Stunden, bei 18,4 Prozent liegt der administrative Aufwand sogar bei mehr als vier Stunden. Nur rund ein Drittel der Ärzte beziffert den Zeitaufwand für Administration auf ein bis zwei Stunden täglich.



Das Erstaunliche daran ist, dass sich an der Zunahme der administrativen Tätigkeiten, die über rein ärztliche Aufgaben hinausgehen, kaum etwas ändert. Viele Krankenhausleitungen verzichten immer noch darauf, gesondertes Personal für Verwaltungstätigkeiten einzustellen.

„Es kann nicht sein, dass Ärzte Rettungstransporte für ihre Patienten selber koordinieren müssen – und gleichzeitig für die Ausbildung der jungen Ärzte die nötige Zeit fehlt!“

Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte

MEISTGENANNTE ASPEKTE

Jene Ärzte, die mehr als vier Stunden täglich für administrative Tätigkeiten aufwenden, nannten als Grund dafür folgende Aspekte:

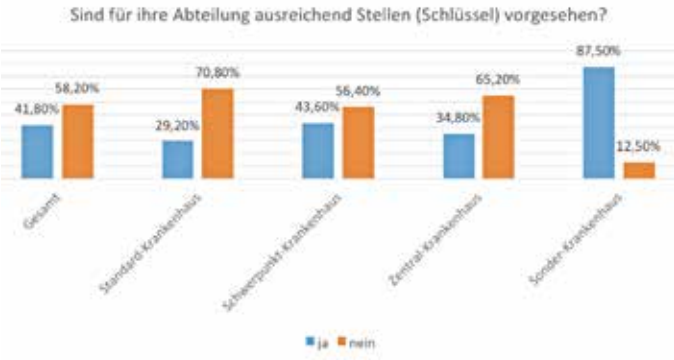
- „**überbordende Bürokratie**, bis zu sechs notwendige Unterschriften für vier Stunden Fortbildung“
- „**Kontakt zur Unternehmensleitung** verbesserungswürdig“
- „Arztbriefe Aufnahmen Decurse Zuweisungen wegen Besetzungsgrad der Ärztestellen 60 Prozent“
- „… **Sitzungen bis 17 Uhr oder später.** Es will keiner eine Leitungsfunktion, kaum erstrebenswert“
- „**Mache de facto alle meine Schreibtisch-Arbeiten selbst und alleine.**“
- „Direktionssitzungen, Budgetangelegenheiten, Primarärztekonferenzen“
- „**Dienstplanfreigabe,** wegen Rechtfertigung AZG Überschreitung …“
- Die häufigste Nennung war: „ **… habe kein fixes Sekretariat!**“

Die Aussagen zeigen deutlich, dass hier die Krankenhausleitungen gefordert sind, ihre Ärzte administrativ zu entlasten. „Es kann nicht sein, dass Ärzte Rettungstransporte für ihre Patienten selber koordinieren müssen – und gleichzeitig für die Ausbildung der jungen Ärzte die nötige Zeit fehlt!“, sagt Kurienobmann Dr. Harald Mayer.

Schon jetzt spüren viele Ärzte eine ständige Arbeitsverdichtung, einerseits durch vermehrten Zustrom

>

in die Ambulanzen, anderseits durch die Verkürzung der Verweildauer, was gleichzeitig zu einer Leistungsverdichtung am Patienten führt. All dies sollte im ärztlichen Stellenplan berücksichtigt werden.
Die Praxis sieht jedoch anders aus. Nicht selten müssen Abteilungen bei rückläufigen personellen und auch materiellen Ressourcen ein steigendes Leistungsvolumen erbringen. Doch die Personaldecke ist mittlerweile äußerst dünn geworden. Für viele Abteilungen ein Teufelskreis, denn unzureichende Stellenschlüssel verstärken den Arbeitsdruck und dies verschärft die Situation nur noch mehr.
58 Prozent der befragten Ärzte gaben an, dass für ihre Abteilung beziehungsweise für ihr Institut nicht ausreichend Stellen vorgesehen sind. In Standard-Krankenhäusern erachten sogar 70 Prozent der Befragten den jeweiligen Stellenschlüssel sowohl für eine optimale Patientenversorgung als auch für eine adäquate Ausbildung als nicht ausreichend.

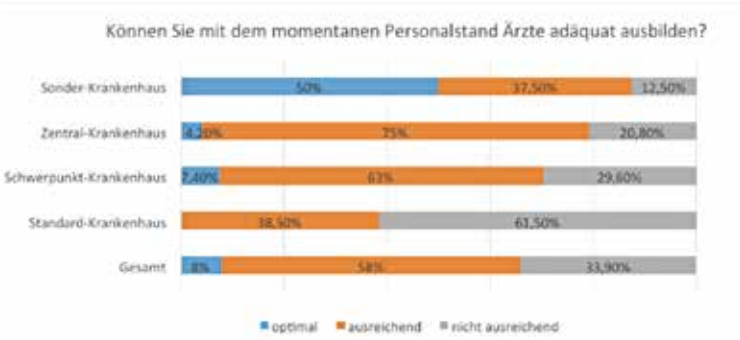


Die Dienstplan-Einteilung bedeutet für viele Personalverantwortlichen eine Mangelverwaltung. Der Stellenschlüssel ist oft so, dass bereits im Normalbetrieb Personalmangel herrscht. Kommt es zu Ausfällen durch Krankheit oder sonstiges, ist es kaum möglich, das Arbeitszeitgesetz einzuhalten. Dass diese Quadratur des Kreises selten gelingt, versteht sich von selbst.
Die Umfrage zeigt deutlich: Nur acht Prozent der befragten Ärzte betrachten die Ausbildung der jungen Ärzte als ausreichend. Schon jetzt leide durch die personelle Unterbesetzung die Qualität der Ausbildung.

„Viele Ärzte haben für die Ausbildung ihrer jungen Kollegen nicht mehr die Zeit, die sie gerne hätten. Der Ausbildung wieder mehr Zeit und Raum zu geben, ist eine der größten Herausforderungen. Denn nur gut ausgebildete Ärzte garantieren ein gutes Gesundheitssystem für unsere Patienten."

Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc., Primarärztevertreter

Nur rund zwei Drittel der Befragten stufen die Ausbildung ihrer Ärzte mit dem derzeitigen Personalstand als ausreichend ein, 33 Prozent der Befragten empfinden die Ausbildung an ihrer Abteilung als nicht ausreichend. In Standard-Krankenhäusern haben deutlich mehr als die Hälfte (61,5 Prozent) Probleme, die Ärzte adäquat auszubilden.



„Viele Kollegen haben für die Ausbildung ihrer jungen Kollegen nicht mehr die Zeit, die sie gerne hätten. Der Ausbildung wieder mehr Zeit und Raum zu geben, ist eine der größten Herausforderungen. Denn nur gut ausgebildete Ärzte garantieren ein gutes Gesundheitssystem für unsere Patienten", sagt Primar Dr. Werner Saxinger, Primarärztevertreter und Vorsitzender der Ausbildungskommission der Ärztekammer für OÖ.
Für manche Abteilungen in Oberösterreich ist es schwieriger geworden, qualifizierte Bewerber zu finden. Aktuell sind Stellenbesetzungsprobleme vor allem in den Peripheriespitälern eine neue Herausforderung für personalverantwortliche Ärzte. Die befragten Ärzte nannten dafür unterschiedliche Gründe wie:

- generell weniger Bewerbungen
- die geografische Lage des Krankenhauses (Peripherie)
- Schwierigkeit für junge Ärzte, die gesamte Ausbildung im Haus zu absolvieren
- eine erschwerte Ausbildung in der Peripherie, da Rotationen in den Zentralraum zur Komplettierung der Ausbildung organisatorisch mühsam sind

„Mittlerweile herrscht auch in Oberösterreich ein reger Wettbewerb um engagierte Fach- und Assistenzärzte. Die oft unzureichende personelle Besetzung verstärkt den Arbeitsdruck. Durch die Unterbesetzung leidet die Qualität der Ausbildung, die aber die Basis für effizientes Arbeiten ist.“

Dr. Peter Niedermoser, Präsident

- junge Ärzte werden vom Zentralraum angelockt, Nachteil für kleine Häuser auf dem Land
- im Widerstand des Trägers – Stellenplan und Budgetknappheit
- eine etwaige Standortunsicherheit
- geringe SKL-Gebühren in bestimmten Fächern
- Schwierigkeiten bei der Akquirierung von Fachärzten, da in kleinen Häusern kaum Karrieremöglichkeiten für den Mittelbau vorhanden sind
- vereinzelt Probleme bei Einstellung von Assistenten aufgrund der 1:1-Regelung
- Arbeitsverdichtung, Arbeitsüberlastung und dadurch verminderte Ausbildungsqualität
- Unklarheiten bei der Ausbildungsordnung

„Mittlerweile herrscht auch in Oberösterreich ein reger Wettbewerb um engagierte Fach- und Assistenzärzte. Die oft unzureichende personelle Besetzung verstärkt den Arbeitsdruck. Durch die Unterbesetzung leidet die Qualität der Ausbildung, die aber die Basis für effizientes Arbeiten ist“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser.

KÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

In Zukunft wird eine der größten Herausforderung sein, geeignetes ärztliches Personal zu gewinnen, junge Ärzte adäquat auszubilden und diese zu binden. Dabei ist der „ideale“ Führungsstil ein wichtiges Kriterium. Einigkeit herrscht darüber, dass der autoritäre Führungsstil, wie ihn selbst noch viele leitende Ärzte erlebten, ausgedient hat. Aber was ist der ideale Führungsstil bzw. gibt es diesen überhaupt?
Um diese Frage zu beantworten und wichtige Personalthemen aufzugreifen, entwickelt die Ärztekammer für Oberösterreich zurzeit individuelle Seminare. ■

AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01.12.2017 an der Höheren technischen Bundeslehranstalt 4120 Neufelden, Höferweg 45, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 7 Wochenstunden zur Besetzung. Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 193,50 pro Monat.

Die dienstliche Anwesenheit ist mindestens an 2 Tagen pro Woche, bevorzugt an 3 Tagen pro Woche, erwünscht.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.
Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 22. November 2017, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich **www.lsr-ooe.gv.at** unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

Neukonzeption Substitutionsbehandlung

Das Land OÖ, die OÖGKK und die Ärztekammer für OÖ haben die Substitutionsbehandlung auf neue Beine gestellt. Ziel ist es, die flächendeckende medizinische Versorgung in diesem Bereich wieder bestmöglich herzustellen.

„Wir hoffen, dass durch die Neugestaltung das Ziel einer flächendeckenden und für alle Seiten zufriedenstellenden Lösung erreicht werden kann und sich wieder mehr Kollegen in der Substitutionsbehandlung engagieren."

MR Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte

Mit Inkrafttreten der so genannten „Weiterbildungsverordnung orale Substitution" am 1. März 2007, welche bekanntlich spezielle verpflichtende Weiterbildungsmaßnahmen für in der Substitutionsbehandlung tätige Ärzte zum Inhalt hat, verabschiedete sich peu à peu die bis dahin gut funktionierende und weitgehend flächendeckende medizinische Versorgung der Substitutionspatienten Oberösterreichs. Trotz aller Bedenken und Warnungen war der Gesetzgeber seinerzeit nicht von diesem Schritt abzubringen. In den Folgejahren konnte einzig – nicht zuletzt auch auf unser Bestreben hin – zumindest der Umfang der vorgeschriebenen Weiterbildungsmaßnahmen auf ein halbwegs vernünftiges Maß angeglichen werden. Nichtsdestotrotz reduzierte sich die Zahl der in der Substitutionsbehandlung tätigen Ärzte von seinerzeit mehr als 200 auf nunmehr ein Fünftel, was naturgemäß seit Jahren zu entsprechenden Versorgungsengpässen führt.

EINTEILUNG IN ZWEI GRUPPEN

Vor diesem Hintergrund haben das Land Oberösterreich, die Oberösterreichische Gebietskrankenkasse und die Ärztekammer für Oberösterreich die Substitutionsbehandlung auf völlig neue Beine gestellt, mit dem Ziel, die flächendeckende medizinische Versorgung in diesem Bereich wieder bestmöglich herzustellen. Dafür werden die Substitutionspatienten in zwei Gruppen eingeteilt: in **stabile** und in **betreuungsintensive** Patienten.
Unter stabilen Patienten werden jene verstanden, die an der notwendigen Therapie gewissenhaft und regelmäßig partizipieren, einen geregelten Tagesablauf und ein geregeltes Leben haben. Diese können ohne Störung des Ordinationsbetriebes, nach der erfolgten Ersteinstellung in einer Spezialeinrichtung (zum Beispiel am Neuromed Campus), vom niedergelassenen Arzt betreut werden. Ein als stabil eingestufter Patient wird zusammen mit einem Kurzarztbrief und dem Substitutionsnachweis zur Weiterbehandlung in den extramuralen Bereich entsandt.

Liegen die Voraussetzungen eines stabilen Patienten nicht vor, so spricht man von einem betreuungsintensiven Patienten, der ausschließlich in spezialisierten Einrichtungen behandelt wird. „Wir hoffen, dass durch die Neugestaltung das Ziel einer flächendeckenden und für alle Seiten zufriedenstellenden Lösung erreicht werden kann und sich wieder mehr Kollegen in der Substitutionsbehandlung engagieren", sagt Kurienobmann-Stellvertreter MR Dr. Wolfgang Ziegler.

Alle weiteren Details zur Neukonzeptionierung der Substitutionsbehandlung sind dem Rundschreiben Nr. 1623/2017 zu entnehmen, das im Juli 2017 verschickt worden ist. ■

Mehr Wert
durch Beratung.

BESTE BANK BEI GELD-AN-LAGEN.

Aus dem aktuellen Test der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) ist die HYPO Oberösterreich wieder als beste Bank bei Geldanlagen in Linz hervorgegangen. Kompetente Beratung und bester Service ist unser Anspruch! **Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54529, aerzte.private@hypo-ooe.at**

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

bezahlte Anzeige

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO): Auswirkungen auf den niedergelassenen Arzt

Die Bundeskurie niedergelassene Ärzte informiert im Folgenden über die anstehenden rechtlichen Neuerungen im Bereich des Datenschutzes und gibt insbesondere anhand der bereits verfügbaren Informationen eine erste Einschätzung über die Auswirkungen für den niedergelassenen Bereich und den ordinationsführenden Arzt.

Im April 2016 beschloss das Europäische Parlament die Datenschutz-Grundverordnung, die ab **25. Mai 2018** national anzuwenden ist. Mit diesem Tag tritt auch die Novelle des Datenschutzgesetzes 2000 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt sind die neuen rechtlichen Verpflichtungen von den datenschutzrechtlich Verantwortlichen wie insbesondere den Ärzten zu beachten.

VERARBEITUNGSVERZEICHNIS

Mit der Verordnung wird der ordinationsführende Arzt als Verantwortlicher für die Datenanwendung mit einer Reihe von neuen Pflichten zur Datensicherheit konfrontiert. So ist neben den bisherigen Zulässigkeitsvoraussetzungen für die rechtmäßige Datenverwendung unter anderem eine Verpflichtung zur Führung eines Verarbeitungsverzeichnisses vorgeschrieben. Betreffend Führung eines Verarbeitungsverzeichnisses besteht insofern rechtliche Klarheit, als es eine Verpflichtung des ordinationsführenden Arztes sein wird, ein solches zu führen bzw. dafür Sorge zu tragen. Das Verzeichnis hat unter anderem Informationen betreffend die verarbeitenden Datenkategorien sowie die Zwecke der Verarbeitung zu enthalten. Die Österreichische Ärztekammer wird in den nächsten Monaten ein entsprechendes Muster erstellen und zur Verfügung stellen. Das Verzeichnis ist schriftlich zu führen und kann elektronisch verwaltet werden.

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

Zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass keine Verpflichtung für den ordinationsführenden Arzt bestehen wird. Für größere Organisationseinheiten, in denen – vergleichbar mit dem stationären Bereich – maßgeblich an der Patientendatenverwaltung auch weitere Gesundheitsberufe beziehungsweise Ärzte beteiligt sind, wird diese Verpflichtung noch im Detail zu besprechen sein. Eine abschließende Beurteilung und etwaige Verpflichtung für Gruppenpraxen wird die Österreichische Ärztekammer rechtzeitig bekannt geben.
Gleichermaßen wird bei der Verpflichtung zur Datenschutz-Folgenabschätzung vorzugehen sein. Auch hier gibt es gegenwärtig Klarstellungen der datenschutzrechtlichen Beratungsgremien auf EU-Ebene, dass dem einzelnen Arzt keine Pflicht zur Folgenabschätzung überantwortet wird. Differenziert betrachtet werden müssen auch hier größere ärztliche Arbeitsstrukturen, in denen aufgrund der Arbeitsabläufe und der Beteiligten ein vergleichbares größeres Risiko in der Datenschutzverletzung besteht. Wir werden Sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten. ■

© fotolia

HÄND OÖ: Vereinbarung wird vorerst bis Ende 2018 verlängert

Mit der OÖ. Landesregierung, der OÖ. Gebietskrankenkasse und dem OÖ. Roten Kreuz wurde das Abkommen getroffen, die derzeitige Vereinbarung über den Hausärztlichen Notdienst HÄND OÖ vorerst bis Ende 2018 zu verlängern. Dabei sollen einige Verbesserungen umgesetzt werden.

Mag. Martin Keplinger, Vertragsarztstellen & IT

Der HÄND wird grundsätzlich nach den derzeitigen Bedingungen weiter geführt. Geplant ist eine Verbesserung der Datenqualität.
Die für die Honorierung und Evaluierung erforderlichen Daten sind lückenlos zu erfassen. Bei den Vertragsärzten wird dies durch die EDV-Erfassung unter Verwendung der neuen Scheinarten für HÄND-Pauschal- und HÄND-Leistungsabrechnung, bei den Wahlärzten durch ein standardisiertes Formular (Dokumentationsliste) gewährleistet. Auch im Bereich der Wahlärzte soll eine mögliche EDV-Abrechnung geprüft werden.

Neben der Erfassung der Daten durch die teilnehmenden Ärzte erfolgt eine Erfassung der Telefonate, des Anteils der Ausfahrten usw. durch das Rote Kreuz in einer Form, damit auch regionale Auswertungen möglich sind. Eine genaue Dokumentation ist hier auch für unsere Weiterverhandlung nach 2018 besonders wichtig.

EINBEZIEHEN DER WAHLÄRZTE

Voraussetzung einer Teilnahme ist jedenfalls, dass sie die Voraussetzungen des HÄND und dabei insbesondere eine vollständige standardisierte Datenerfassung erfüllen.

OPTIMIERUNG DER MEDIKAMENTENVERSORGUNG

Hier soll versucht werden, einen optimierten Ordinationsbedarf für die HÄND-Stützpunkte zur Verfügung zu stellen.

VERBESSERUNG DER HÄND-ABDECKUNG

In einigen Regionen sollen noch Verbesserungen hinsichtlich der Erreichbarkeit und Aufteilung erfolgen.

ZENTRALE BESCHWERDESTELLE

Es soll eine zentrale Lob- und Beschwerdestelle für alle Themen im Zusammenhang mit dem HÄND eingerichtet werden.

SONSTIGES

Zu der für 2016 durchgeführten Evaluierung soll es für 2017 eine Folgeevaluierung geben. Hinsichtlich einer Weiterführung ab 1. Jänner 2019 sollen Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. ■

© Rotes Kreuz

Geplante ELGA-Verordnungsnovelle zur Teilnahmepflicht

Mag. Martin Keplinger,
Vertragsarztstellen & IT

Das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) hat – entgegen den ausdrücklichen Forderungen und mehrfachen Warnungen der Österreichischen Ärztekammer – einen Begutachtungsentwurf für eine Verordnung zur Speicherverpflichtung von Medikationsdaten (e-Medikation) und Befunden für die Sonderfächer Radiologie und Labor in Begutachtung gesandt, ohne dass Kostentragung und technische Verfügbarkeit vorab geklärt wurden. Deshalb wird dieser Entwurf von der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) abgelehnt.
Bereits zuvor hat die ÖÄK gegenüber dem BMGF mehrere Punkte wie Usability, Abgeltung der Kosten für Vertragsärzte, Roll Out-Plan sowie Speicherverpflichtung für Radiologie und Labor als unabdingbare Voraussetzungen für die Zustimmung zur Einführung der e-Medikation genannt, die leider aktuell – noch – nicht erfüllt sind.

1. USABILITY

Von zahlreichen Ärzten, die das System derzeit testen – so genannte friendly user –, wurden bisher unterschiedliche Erfahrungen mit der Funktionalität der e-Medikation mitgeteilt. Vor einer flächendeckenden Einführung muss auf alle Fälle österreichweit abgestimmt werden, ob die e-Medikation im Praxisalltag tatsächlich störungsfrei anwendbar ist. Laut BMGF können derzeit zirka 85 Prozent der Anwender mit der entsprechenden Software ausgestattet werden.

2. ABGELTUNG DER KOSTEN FÜR DIE VERTRAGSÄRZTE

Die ÖÄK betont seit mehreren Jahren, dass bei der Einführung neuer e-Projekte sowohl die Anschaffungskosten als auch die laufenden Kosten den Vertragsärzten abzugelten sind. Derzeit werden zu beiden Themen Gespräche mit dem BMGF und dem Hauptverband der SV-Träger geführt. Momentan gibt es dazu aber weder verbindliche Zusagen noch schriftliche Vereinbarungen.

3. ROLL OUT-PLAN

Der Roll Out-Plan, der im Verordnungsentwurf enthalten ist, ist nicht mit der ÖÄK akkordiert und wurde von der ÖÄK sowohl mündlich als auch schriftlich abgelehnt. Sollten die Punkte eins und zwei ausreichend erfüllt sein, so ist die ÖÄK bereit, an einem Roll Out-Plan mitzuarbeiten und diesen abzustimmen, damit er – im Gegensatz zum vorliegenden Plan – praktikabel funktionieren kann.

Der geplante Roll Out-Plan sieht für Oberösterreich folgende Umsetzung vor:

- ab 13. Dezember 2018 in den politischen Bezirken Eferding, Freistadt, Grieskirchen, Perg, Rohrbach, Schärding und Urfahr-Umgebung
- ab 31. Jänner 2019 in den politischen Bezirken Braunau, Ried, Vöcklabruck, Wels und Wels-Land
- ab 14. Februar 2019 in den politischen Bezirken Gmunden, Kirchdorf, Steyr und Steyr-Land
- ab 28. Februar 2019 in den politischen Bezirken Linz und Linz-Land

Erfreulich ist, dass es gelungen ist, eine Übergangsfrist in die Verordnung aufzunehmen.

Dabei soll die Verpflichtung für Vertragsärzte nicht gelten – mit Ausnahme von Gruppenpraxen,
1. die beabsichtigen, ihren Einzelvertrag innerhalb von drei Jahren nach dem anzuwendenden Verpflichtungszeitpunkt zurückzulegen, und
2. deren Einzelvertrag aufgrund der im anzuwendenden Gesamtvertrag festgelegten Altersgrenze innerhalb von zehn Jahren ab Verpflichtungszeitpunkt jedenfalls endet.

4. SPEICHERVERPFLICHTUNG FÜR RADIOLOGIE UND LABOR

Das BMGF hat es in den vergangenen Jahren verabsäumt, das Gespräch zu diesem Thema mit den betroffenen Fachgruppen zu suchen, weshalb aus unserer Sicht eine Verwendungspflicht für diese Gruppen derzeit nicht in Frage kommt. Die Verpflichtung durch den vorliegenden Verordnungsentwurf ist ein politischer Willkürakt, der schon aus diesem Grund abzulehnen ist. In Anbetracht der noch offenen Fragen fehlt natürlich auch für diese Sonderfächer eine entsprechende Klärung der Finanzierung.

Sämtliche Fragestellungen zur e-Medikation sowie allfällige Protestmaßnahmen gegen das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen werden noch kammerintern besprochen.

Bis dahin empfehlen wir allen Ärzten, derzeit noch keine Produkte für die e-Medikation oder ELGA zu bestellen, bevor nicht alle offenen Fragen geklärt sind. ■

„Dieser Beruf ist reizvoll“

Die Titelgeschichte der OÖ Ärzte-Sommerausgabe widmete sich der Zukunft der Allgemeinmedizin. Über dieses auch für Krankenhausträger zentrale Thema sowie über die Situation der Ausbildung spricht Dr. Martin Rupprecht, Personaldirektor der gespag, im Interview.

Wie viele Allgemeinmediziner werden derzeit in Ihren Häusern ausgebildet?
Mit Stand September 2017 befinden sich 41 Ärzte in Ausbildung zum Allgemeinmediziner in den gespag-Spitälern, davon 17 Ärzte nach der neuen Ärzte-Ausbildungsordnung (ÄAO 2015). Der Nachwuchs an Allgemeinmedizinern ist damit deutlich geringer, als wir es uns wünschen. Es war aber allen Beteiligten hoffentlich klar, dass es mit Änderung der ÄAO weniger Allgemeinmediziner geben wird, wenn kein obligater allgemeinmedizinischer Turnus mehr gemacht wird.

Was wird in der gespag für die Allgemeinmedizin getan?
Wir bieten sehr viel für unsere Nachwuchsmediziner an. Wir haben als einer der ersten Träger in Österreich die geforderten theoretischen Inhalte einer Seminarreihe zusammengefasst, die frei zugänglich ist für alle Ärzte in Ausbildung und die wir auch allen anderen Trägern anbieten. Wir zahlen einen Notarztkurs oder auch Ultraschall etc. Und wir machen bewusst Werbung für die Ausbildung, etwa als Mitinitiatoren der Austrodoc, der Ausbildungs- und Jobmesse für Medizinstudierende. Wir versuchen, die Studierenden durch Famulatur und Bereitschaftsdienste nach Oberösterreich zu holen, ein klinisch-praktisches Jahr ist eine Selbstverständlichkeit.

Wie angesehen ist die Allgemeinmedizin bei Ihnen?
Die Allgemeinmediziner sind für uns extrem wichtig und ihre Bedeutung wird noch zunehmen – auch intramural. Im Krankenhaus bedarf es in vielen Bereichen einer umfassenden Betreuung, da denke ich an Palliativmedizin, Notaufnahme und Geriatrie. In der Öffentlichkeit wird der Beruf des Allgemeinmediziners oft ausschließlich mit „zu viel Bürokratie, zu wenig Zeit für Patienten“ beschrieben. Es sollte endlich einmal wieder ein Allgemeinmediziner sagen, wie reizvoll dieser Beruf ist und wie wichtig hier die lange Beziehung zwischen Arzt und Patient sein kann.

Was sind die Hemmschuhe?
Sicherlich etwa die Bemühungen um die Lehrpraxis, das ist ein drängendes Hauptproblem, weil niemand weiß, ob man einen Platz bekommt wenn man diese Ausbildung beginnt. Das war seitens des Bundes keine große Gesetzgebungskunst. Es kann nicht sein, dass Jungärzte, die im Spital ausgebildet werden, nicht gut genug honoriert werden sollen, aber in der Niederlassung kann der Lehrpraxisinhaber nicht wenig genug zahlen, obwohl er einen fast fertig ausgebildeten Mitarbeiter bekommt.

Eine eigene Ordination ist nicht genug Anreiz?
Die Bereitschaft der Jugend, als Arzt freiberuflich zu arbeiten, hat generell stark abgenommen, auch weil es eine wirtschaftliche Großaufgabe ist, die man stemmen muss. Ein weiterer Grund ist vielleicht, dass viele Junge Angst vor der Breite der Allgemeinmedizin haben und auch davor, den Ansprüchen nicht mehr gerecht werden und mit den neuesten Entwicklungen nicht mehr Schritt halten zu können.

Im o. g. Artikel hieß es unter anderem, Allgemeinmediziner könnten zu wenig Erfahrungen sammeln und müssten oft Aufgaben erledigen, die ihrem künftigen Aufgabengebiet nicht entsprechen.
Dieser Aussage möchte ich massiv widersprechen. Die gespag hat als eine der ersten die früher verpönten Aufgaben des Blutabnehmens und der Infusionen an die Pflege übertragen. Wir stehen für eine solide Ausbildung. Wenn diese nicht wahrgenommen wird, dann liegt das an den jeweils verantwortlichen Ausbildnern. Turnusärzte sollen auf keinen Fall billige Systemerhalter sein.

Welche Lösungen sehen Sie, um die Allgemeinmedizin zu stärken?
Die Jungen haben selbst gute Ideen, etwa die Lehrpraxis in der Notaufnahme eines Krankenhauses absolvieren zu können. Den abteilungsübergreifenden Einsatz eines Turnusarztes per Ärztegesetz zu verbieten, halte ich für kontraproduktiv. Wahrscheinlich lernen Jungmediziner nirgends so viel wie in der Notambulanz, das würde auch ein Plus in der Ausbildung bedeuten. Hier lernt man als Arzt an den unterschiedlichsten Diagnosen, das sieht er nur in der Notaufnahme. Das wäre neben der Lehrpraxis die einzige Chance, wo er das mitbekommen kann. ■

Erfolgreicher Kongress für Ordinations-assistentInnen

Den fünften Kongress für MitarbeiterInnen in Arztordinationen organisierte das MedAk-Team Ende September. Für den Termin im Herbst 2018 gibt es schon Anmeldungen!

Mittlerweile hat er sich offensichtlich zu einem Höhepunkt im Kalenderjahr entwickelt: der Kongress für MitarbeiterInnen in Arztordinationen. Das fünfte Mal organisierte das erfahrene Team der MedAk (Medizinische Fortbildungsakademie) den Kongress, der diesmal mit 140 Teilnehmenden ausgebucht war – mit einer Warteliste von 20 Personen, die auf das kommende Jahr vertröstet werden mussten. Das Hörsaalzentrum im UKH erwies sich als perfekter Ort dafür mit einer – laut den MedAk-Verantwortlichen – „tollen Betreuung und Verpflegung".

MR Dr. Wolfgang Ziegler eröffnete am Freitagnachmittag den Kongress, der mit persönlichkeitsbildenden Inhalten startete. Zwei Expertinnen aus unterschiedlichen Kulturkreisen trugen das Thema „Andere Länder – andere Sitten: weniger Stress durch transkulturelle Kompetenz" vor. Am Samstag waren die medizinischen Themen gefragt. Beim Vortrag „Gebläht? Intolerant? Gereizt?" gab es einen medizinischen und diätologischen Teil, wobei auch Kostproben für die Teilnehmenden bereit standen. Diabetes, Rheuma und Drogen waren die weiteren Hauptthemen an diesem Tag. ■

Für den nächsten Kongress sind bereits Anmeldungen eingelangt – der Termin zum Vormerken: **28./29. September 2018, Anmeldung unter www.medak.at**

Seminar für Lehrpraxisleiter

Um als Lehrpraxis anerkannt zu werden, ist ein Lehrpraxisleiterseminar erforderlich. Die MedAk bietet 2018 drei Termine dafür an.

Mit 1. Juni 2018 kommen die ersten Turnusärztinnen und Turnusärzte in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin in die verpflichtende sechsmonatige Lehrpraxis. Wenn Sie um eine Anerkennung als Lehrpraxis ansuchen möchten, benötigen Sie auch den Nachweis über den Besuch eines Lehrpraxisleiterseminars.
Vier der verpflichtenden zwölf Stunden müssen in Präsenzphasen absolviert werden, die verbleibenden acht Stunden können mittels e-learning nachgewiesen werden. Dieses Lehrpraxisleiterseminar erfüllt die Voraussetzungen für das Präsenzphasentraining. Zielgruppe sind Ärzte für Allgemeinmedizin, genauso auch Fachärzte aller Richtungen. Im Präsenztraining wird im Rahmen eines Vortrags mit Diskussion die medizinische Didaktik vermittelt und anschließend ein Ausbildungskonzept für die Praxis für Allgemeinmedizin erstellt, das von Fachärzten an ihr jeweiliges Fach angepasst werden kann. Das Seminar leiten MR Dr. Claudia Westreicher, Ärztin für Allgemeinmedizin in Vorchdorf, und Kurienobmann-Stv. MR Dr. Wolfgang Ziegler, Arzt für Allgemeinmedizin in Kremsmünster, die beide maßgeblich an der Entwicklung des Konzeptes für das Lehrpraxisleiterseminar beteiligt gewesen sind. Zum e-learning gelangen Sie über die Webseite www.arztakademie.at > Fortbildungsangebote > e-learning.

Die MedAk bietet solche Präsenzseminare an folgenden Terminen an:
Freitag, 26. Jänner 2018,
Freitag, 29. Juni 2018,
Freitag, 16. November 2018,
jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr

Falls Sie bereits mit 1. Juni 2018 mit einer Lehrpraxis beginnen wollen, denken Sie bitte daran, rechtzeitig eine entsprechende Fortbildung zu buchen. Sie können die Fortbildung auch in einem anderen Bundesland besuchen. Nähere Informationen zur Lehrpraxis finden Sie auf www.aekooe.at, Infos zu den Schulungen finden Sie unter www.medak.at ■

Fotos © cityfoto M. Wiesler

7. Gesundheitspolitisches Gespräch: Selbstbehalte im Gesundheitswesen – effektive Patientensteuerung

Der Tenor beim 7. Gesundheitspolitischen Gespräch am Montag, 23. Oktober 2017 im Ars Electronica Center Linz, war eher ernüchternd: Die Wissenschaft hat auch keine Patentrezepte auf Lager, wie Patientenströme am effizientesten durchs Gesundheitssystem gesteuert werden können.

„Die Patienten sollten unbedingt die niedergelassene Rund-um-die-Uhr-Versorgung nutzen", sagte Präsident Dr. Peter Niedermoser mit Nachdruck im Rahmen der großen Podiumsdiskussion beim Gesundheitspolitischen Gespräch. „Wenn man den Hausarzt überspringen und gleich direkt zum Facharzt oder in die Spitalsambulanz gehen will, dann sollte einem das etwas wert sein." Kritik wurde laut gegenüber den Ergebnissen der Studien, die vorab präsentiert worden waren. Denn die Wissenschaft habe auch keine Patentrezepte auf Lager, wie Patientenströme am effizientesten durchs Gesundheitssystem gesteuert werden können. „Wenn die Steuerung vor allem auf Angebotsseite leichter funktioniert, das heißt, sinkende Honorare für mehr Leistung, wie es in Österreich Tradition hat, dann geht das aber zu Lasten der Ärztinnen und Ärzte", sagte Niedermoser.
Alt-Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer ergänzte: „Die Studien zeigen ein ernüchterndes Ergebnis. Ich hätte gedacht, dass die Steuerung der Patienten über Selbstbehalte leichter funktionieren würde.

Die Patienten müssen auf jeden Fall den Versorgungsweg einhalten. Man muss sozial abfedern, ein Selbstbehalt würde aber das Bewusstsein schaffen, dass die Leistungen im Gesundheitssystem einen Wert haben."

SELBSTBEHALTE HARMONISIEREN

Dr. Herwig Lindner, Präsident der Ärztekammer für Steiermark, sagte in der Diskussion, man solle die angebotsbezogenen Selbstbehalte für die Ärzteschaft harmonisieren. „Das würde viel Verwaltungskosten sparen. Empfehlenswert wäre, Leistungskataloge mit wirksamen Leistungen zu entwickeln, die dann von der Kasse übernommen werden – und für Leistungen, deren gesundheitliche Wirkung minimal ist, einen Selbstbehalt zu verrechnen."

Laut Dr. Michael Müller von der SVA Wien sei das ursprüngliche Ziel des SVA-Projekts „Selbstständig gesund" gewesen, dass Patienten vermehrt zur Vorsorgeuntersuchung kommen würden. Er sehe den Effekt, dass sich die Zahlen der Vorsorgeuntersuchung auf einem höheren Niveau eingependelt habe.
Aus dem Publikum berichteten vorrangig Ärzte, sie hätten beobachtet, dass Patienten, die bei der SVA versichert sind, sich genau überlegen, wann sie kommen, während Patienten der GKK wesentlich häufiger zum Arzt gehen. Dieser subjektive Eindruck widerspricht allerdings den Ergebnissen der Studien.

DIE EXPERTENVORTRÄGE

Laut A.Univ.-Prof. Dr. Engelbert Theurl, Professor für Public Finance an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck, hätten die Studien oft widersprüchliche Ergebnisse gebracht. „Prinzipiell gibt es einen Mengeneffekt: Wenn der Selbstbehalt steigt, werden Gesundheitsleistungen weniger in Anspruch genommen. Die Studienlage deutet jedoch darauf hin, dass wirksame und weniger wirksame Leistungen im gleichen Ausmaß zurückgehen." In Summe steige also die Effektivität des Gesundheitswesens nicht. Sein Fazit: Die Steuerung über die Angebotsseite sei leichter und würde mehr bringen, und mit Patientenselbstbehalten müsse man sehr vorsichtig umgehen.

Univ.-Prof. Dr. Gerald Pruckner, Professor für Gesundheitsökonomie an der Johannes-Kepler-Universität Linz, sprach über die ökonomischen Anreize für einen gesunden Lebensstil und darüber, ob es dabei um einen wissenschaftlichen Mythos oder doch eine ernsthafte Reformoption gehe. Er hat das Projekt „Selbstständig gesund" der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) evaluiert. Im Rahmen des Programms stellt die SVA ihren Versicherten eine Halbierung des Selbstbehaltes in Aussicht, sofern die bei der Vorsorgeuntersuchung vereinbarten Gesundheitsziele erreicht werden. Eine der Erkenntnisse: Die Zahl der Vorsorgeuntersuchungen sei gestiegen, und zwar um 30 Prozent. „Jene Patienten mit schlechterem Gesundheitszustand und geringerem Antrieb, den Arzt aufzusuchen, erreicht man mit dem Projekt weniger. Ein Großteil derer, die die Ziele erreicht haben, verfügten schon zuvor über eine gute Gesundheit und mehr Arztkontakte." ■

Mag. Claudia Werner
Mag. Katharina Wieser

Das Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung (LIG) dankt der MedAk für die Organisation der Veranstaltung sowie der Deutschen Bank AG und LGT Bank Österreich für die finanzielle Unterstützung.

ÄSKULAP 2016

Drei Prämierungen gab es beim Äskulap Humanitätspreis 2016. Doch die Auswahl war schwierig für die Jury, denn im Grunde hätten alle einen Preis verdient. Darum präsentieren wir in jeder Ausgabe der OÖ Ärzte nominierte Projekte, die der Äskulap vor den Vorhang geholt hat.

Fotos © privat

Innere Verpflichtung zu helfen

Langeweile ist für OMR Dr. Helmuth Czekal ein Fremdwort. Der Allgemeinmediziner aus Lasberg ist seit 2014 Präsident von KARIBU world, einem Verein für Kinderhilfe, und betreut Projekte in Kenia und Indien.

OMR Dr. Helmuth Czekal (links) in Indien

Armut und Not von Kindern unabhängig von Geschlecht, Religion und Nationalität bekämpfen – das ist das Motto von KARIBU world, einem österreichischen Verein für Kinderhilfe. Er wurde 2014 in Freistadt von OMR Dr. Helmuth Czekal, Mag. Melitta Kreisel und Oliver Rajal gegründet. „Wir haben gemeinsam beschlossen, dass wir etwas tun und helfen wollen. Aber es musste vor Ort sein, das war uns das Wichtigste“, sagt Dr. Czekal.

Bereits seit 2011 hatten diese Vorstandsmitglieder die Errichtung eines Kindergartens für Waisenkinder in Kenia vorangetrieben und erfolgreich umgesetzt, damals noch für den Verein KARIBU care, der sein Standbein im Burgendland hat. 2014 machten sich die drei mit dem eigenen Verein KARIBU world in Freistadt komplett selbstständig, um unabhängig Entwicklungsarbeit in verschiedenste Richtungen betreiben zu können.

KARIBU world finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen und zählt unter anderen das Land OÖ, das Kollegium Aloisianum Linz, das Bundesgymnasium in Freistadt, den Lions-Club Freistadt, ITEM 2000, die Rotary Clubs Freistadt und Aisttal, das katholische Bildungswerk in mehreren Gemeinden sowie namhafte regionale Unternehmen zu seinen fixen Unterstützern und Förderern. Der Verein umfasst 90 Mitglieder.

Das Waisenhaus in Jaipur, Indien, wurde im Oktober 2017 eröffnet.

Auch in Mtwapa in Kenia wird Kindern geholfen.

HILFE FÜR WAISENKINDER IN KENIA UND INDIEN

Zwei große Projekte beschäftigen den Mediziner und sein Team seit einigen Jahren: einerseits ein Waisenhaus in Jaipur in Indien, andererseits ein Schulprojekt in Mtwapa in Kenia.

In Indien wurde ein Waisenhaus mit Arztzimmer, Küche, Speisesaal und vielem mehr für 100 Kinder finanziert. „Am 8. Oktober 2017 wurde das Heim in Indien für 100 Kinder eröffnet", erzählt OMR Dr. Helmuth Czekal, der mit seiner Gattin und Mag. Melitta Kreisel bei der Eröffnung natürlich dabei war. Bereits 1973 hat Czekal für drei Monate in Kenia gearbeitet und dort schon viele Erfahrungen gesammelt. Er übernimmt bei seinen Besuchen die Durchuntersuchung und Behandlung der Kinder. Viele sind mit dem HI-Virus infiziert.

Auf dem Heimweg von Indien schaut der Mediziner noch beim KARIBU-Projekt in Kenia vorbei. Mehr als 500 Kinder aus den Slums der Umgebung erhalten durch das Projekt in Mtwapa eine Schulbildung – vom Kindergarten bis zur High-School. Durch die Projektpartnerschaft mit Dr. Sonja Horsewood-Jemc konnte eine Schule erweitert werden. Ende 2014 wurde ein Speisesaal errichtet, der von KARIBU world mit Tischen und Bänken ausgestattet wurde. Die Möbel wurden in der Region hergestellt. 2015 wurden zehn Laptops angeschafft, um Kontakt zu modernen Medien zu ermöglichen, ein Jahr später wurden Sanitärgebäude errichtet. Außerdem errichteten die Verantwortlichen einen Masten errichtet, damit auch ein Internetzugang gewährleistet werden kann.

Dr. Czekal berichtet, dass in Kenia schon wieder ein neues Projekt in Planung ist: „Wir organisieren Schulbücher und gründen eine Lehrfleischhauerei mit der Firma Hochreiter in Leonfelden. Außerdem wurde bereits mit Hilfe der Firma XXXL Lutz eine Lehrwerkstätte für Tischler errichtet."

OMR Dr. Helmuth Czekal reist ein bis zwei Mal pro Jahr für zirka acht bis zehn Tage nach Indien und Kenia. „Ich bin ja in Pension und habe jetzt mehr Zeit für solche Projekte, wie zum Beispiel das Golf Charity Turnier in St. Oswald. Nächstes Jahr wollen wir einen Container mit Sanitäranlagen und Krankenbetten und allem, was man für die Lehrwerkstätten noch so braucht, nach Kenia bringen." Eines ist also garantiert: Dr. Czekal hat trotz Pension stets alle Hände voll zu tun. ■

Celia Ritzberger, BA MA

WIE KANN MAN DEN VEREIN UNTERSTÜTZEN?

Dr. Helmuth Czekal garantiert, dass Ihre Spende vor Ort richtig verwendet wird.

Wer helfen möchte, kann gerne hier spenden:
Karibu world Verein für Kinderhilfe
Volksbank Linz Wels Mühlviertel
IBAN: AT47 4480 0307 2220 0000
BIC VBWEAT2WXXX

Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Aboservice für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Aboservices können Sie unter http://www.aekooe.at/abo-service für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236, zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, LL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:
Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse
Der Obmann: Albert Maringer eh.
Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ
Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Termine

Samstag, 18. November 2017
Fachveranstaltung:
Akutneurologie in der Allgemeinmedizin
Im Anschluss an die Fachvorträge werden praxisnahe Workshops mit Kleingruppen abgehalten; die Teilnahme ist kostenlos
Anmeldung unter neuro@bblinz.at
Die Veranstaltung ist mit 6 DFP-Punkten approbiert.
Ort: Park Inn by Radisson, Hessenplatz Linz

Dienstag, 21. November 2017, 19:00 Uhr
Verleihung Johann-Beer-Literaturpreis
Der Johann-Beer-Literaturpreis der Ärztekammer für OÖ geht 2017 an Schriftstellerin Lydia Mischkulnig.
Ort: Brenner-Saal der Ärztekammer für OÖ
Anmeldung erbeten bei Gerlinde Dreier unter: dreier@aekooe.at

Mittwoch, 22. November 2017, 9:00 bis 16:00 Uhr
15. Internationaler Kongress der Oö. Ordensspitäler: Wir müssen miteinander reden – Kommunikation im Krankenhaus
Infos: www.okh.at
Ort: Design Center Linz
Anmeldung: Oö. Ordensspitäler Koordinations GmbH, Ingeborg Riedler, Tel.: 0732 66 10 81-10; Fax: DW -19; E-Mail: info@okh.at

Samstag, 25. November 2017, 9:30 bis 15:30 Uhr
#wirsinddiezukunft: Konferenz der Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung
Teilnahme kostenlos; mit 3 DFP-Punkten approbiert
Veranstalter: ÖÄK/Bundeskurie angestellte Ärzte
Ort: Dachsaal der Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien
Details: www.wsdz.at
Anmeldung: wirsinddiezukunft@aerztekammer.at

Donnerstag, 30. November 2017, 12:00 bis 19:00 Uhr
Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für OÖ
Adventkränze, kreative Handwerkskunst, Kekse, kulinarische Köstlichkeiten, Punsch und Glühwein, Bratwürstl, Weihnachtskripperl und vieles mehr!
Der Erlös kommt karitativen Zwecken zugute.
Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, Brenner-Saal, Foyer und Innenhof

Freitag, 1. Dezember 2017, 9:00 bis 18:00 Uhr
24. Forensisch-psychiatrische Tagung in Wien: Straf-/Maßnahmenvollzug – Operative Fallanalyse – Schmerzengeld – Terrorismus – Diagnostik
Veranstalter: Gutachterreferat der ÖÄK, Gutachterreferate der Ärztekammern Wien und Salzburg, Sektion Forensische Psychiatrie der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (ÖGPP), Forschung & Fortbildung Psychiatrie; die Veranstaltung ist mit 8 DFP-Punkten anerkannt
Anmeldung unbedingt erforderlich:
Kongresssekretariat, Tanja Rozsenich, ÄK für Wien, Tel.: 01 51 501-1404; rozsenich@aekwien.at
Ort: Oberster Gerichtshof Justizpalast – Festsaal, Schmerlingplatz 11, 1016 Wien

Samstag, 13. Jänner 2018
Österreichischer Impftag:
„Künftige Impfstoffe – Wo geht die Reise hin?“
Fachvorträge und anschließende Podiumsdiskussion unter dem Motto „Wie antworte ich auf impfkritische Fragen?“
Details und Anmeldung unter: www.impftag.at
Ort: Austria Center Vienna, 1220 Wien

ÖAK-Diplom Ernährungsmedizin – Ausbildungszyklus I/2018
Wissenschaftliche Leitung:
Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm
Themenauszug: Adipositas, Diabetes Mellitus, Metabolisches Syndrom, angeborene Stoffwechselstörungen, gastrointest. Erkrankungen, Allergien und Intoleranzen, Bulimie/Anorexie, Ernährung bei Krebs, Osteoporose, Ernährung und Sport, Ernährung im Alter, Ernährung von Säuglingen u.s.w.
Seminar 1: 16./17.März 2018
Seminar 2: 13./14. April 2018
Seminar 3: 18./19. Mai 2018
Seminar 4: 22./23. Juni 2018
Seminar 5: 14./15. September 2018
Seminar 6: 5./6. Oktober 2018 + Prüfung
Ort: Europahaus Wien, Linzerstraße 429, 1140 Wien; Tel.: 01/5766677
www.europahauswien.at
Anmeldung und weitere Informationen:
Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE), Tel.: +43 (01) 402 64 72, Fax: +43 (01) 405 88 76, office@oeaie.org, www.oeaie.org

Jubiläumsausstellung mit Botschaft

Die 40. Vernissage von Kunst in der Kammer brachte Künstler Felix Dieckmann mit seinen Holzschnitten unter dem Titel „Bilder aus Krumau – Bilder für Japan“ in die Ärztekammer und damit die Aufforderung, seine Botschaft hinter ihnen zu ergründen.

Präsident Dr. Peter Niedermoser hatte Alt-Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer auf speziellen Wunsch von Felix Dieckmann zur Eröffnung gebeten. Wer die oft harten Verhandlungen zwischen Land und Ärztekammer um die Entwicklung und Finanzierung des Gesundheitswesens noch in Erinnerung hatte, war vielleicht überrascht. „Abseits der immer sehr intensiven Verhandlungen hatten wir eine professionelle tragfähige Gesprächsbasis“, klärte der Präsident auf.

GUTE BASIS

Eine gute Basis liefert die Ärztekammer mit ihren Ausstellungen auch der Kunst, indem sie dem Künstler Öffentlichkeit und den Werken Raum gibt – ein Engagement mit mehrfachem Nutzen. Auch die Kammer selbst profitiert, verschönern die Werke doch ansonsten kahle Wände, wie Präsident Niedermoser gerne sagt – und damit vielen aus der Seele spricht. Einige Besucher taten ihr Erstaunen kund, dass der Stiegenaufgang zum ersten Stock erstmals ohne Bilder geblieben war. Der Künstler hatte es so gewollt und seine drei Zyklen plus Einzelbilder nur im Hauptbereich im ers-

ten Stock aufgehängt. Warum soll nicht auch ein 40. Jubiläum mit einer Neuerung aufwarten?

DER KUNST RAUM GEBEN

Die Deutsche Bank subventioniert mit ihrem Sponsoring die Ärztekammer und teilt damit die Ansicht, eine öffentliche Institution solle Kulturaktivitäten unterstützen. Dir. Mag. Ludwig Paischer als Vertreter verwies darauf, dass die Deutsche Bank mit 50.000 Bildern eine der größten Bildersammlungen mit Nachkriegswerken weltweit habe. Ihre Kunsthalle werde sie 2018 in Berlin Unter den Linden ein paar Häuser weiter ins Prinzessinnenpalais übersiedeln.

Nach Salzburg übersiedelt ist vor einiger Zeit auch der Oberösterreicher Paischer und betonte, wie gerne er immer wieder hierher komme und die Einladungen in die Ärztekammer wahrnehme, den Weg dafür nicht als beschwerlich, sondern als schöne Anreise erlebe. Alt-LH Dr. Pühringer griff das sofort auf und verwies auf die geschichtliche Verbundenheit, war doch Salzburg 1816 bis 1849 verwaltungsmäßig an das Erzherzogtum Österreich ob der Enns angegliedert gewesen. Bezüglich Kunstförderung durch öffentliche Institutionen stieß er ins selbe Horn und sprach der Ärztekammer sowie Deutschen Bank seinen großen Dank dafür aus, dass sie mit diesen Ausstellungen die Begegnungen mit Kunst und Künstlern ermöglichten.

DER WELTENVERBINDER

So wurde Felix Dieckmann den mehr als 60 Besuchern beschrieben, hatte er doch schon weltweit ausgestellt

und auch internationale Ausstellungskonzeptionen übernommen. Tatsächlich brachte er mit den Zyklen „Schrift – Bilder“ und „Das Kopfkissenbuch einer Hofdame“ (bildnerische Assoziationen zu einzelnen Sätzen des gleichnamigen Buches von Sei Shonagon, einem Klassiker der japanischen Literatur), die er für Japan als Holzschnitte erstellt hatte, auch einen weit entfernten Kulturteil der Welt nach Linz. Zu sehen sind weiters die Bilder nicht von, sondern über Linzer Gebäude und Persönlichkeiten, mit denen er zuvor den umgekehrten Weg des Kulturtransfers beschritten hatte, genau gesagt in die junge japanische Partnerstadt von Linz, Nasushiobara. Warum „Bilder über …“? Dahinter steckt Felix Dieckmanns Motto: „Man muss hinter dem Bild auch meine Botschaft sehen, um ihm gerecht zu werden. Und wenn man meine Botschaft ablehnt, dann braucht man auch mich nicht.“

KUNST-BOTSCHAFT

Die Botschaft von Kunst in der Kammer formulierte Präsident Niedermoser abschließend: „Erfreuen Sie sich an den Werken, diskutieren Sie darüber, und wenn Ihnen etwas gefällt, kaufen Sie es, denn auch der Verkauf ist ein Ansinnen des Künstlers.“ Weiter geht es im nächsten Jahr mit den Vernissagen in den gewohnten Räumlichkeiten der Ärztekammer, Übersiedlung in ein Prinzessinnenpalais ausgeschlossen. ■

Mag. Markus Koppler

entgeltliche Einschaltung

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at

Neubauprojekt Linz-Zentrum / Volksgartenstraße

- Wohnprojekt in begehrter Lage direkt in der Linzer Innenstadt
- beste Infrastruktur und Nahversorgung
- 40 Eigentumswohnungen mit ca. 36-127 m²
- 4 Büroflächen mit ca. 87-151 m²
- exklusive Ausstattung
- Fertigstellung Sommer/Herbst 2018
- HWB 26

Büro Linz

Paul-Hahn-Center, zentrale Lage nahe A7 Auffahrt. Nutzfläche 219 m² im 1. Stock, Archiv/Lagerräume im Keller mit ca. 192 m², 3 Parkplätze in der Tiefgarage sowie 5 Freiparkplätze
Nettomiete € 2.286,70 exkl. Ust.
Betriebskosten € 632,08 inkl. Heizung exkl. Ust.
Gesamtmiete € 3.502,54, HWB 81

Reihenhaus Linz/Pöstlingberg

Eschenbachweg, Nähe Pöstlingberg Schlössl, Gebäude: 144,23 m² Nutzfläche aufgeteilt auf drei Geschoße zuzügl. 25,44 m² verglaste Loggia sowie 65,25 m² Keller. Einzelgarage, Baujahr 1980. Teilrenoviert in gutem Allgemeinzustand. Grund 290 m², Sofortbezug möglich.
Kaufpreis € 445.000,-, HWB 62

HYPO OBERÖSTERREICH Real-Treuhand Immobilien

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

LISAM® 10 MG/5 MG TABLETTEN
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Tablette enthält 10 mg Lisinopril (als Dihydrat) und 5 mg Amlodipin (als Besilat). Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose; Carboxymethylstärke-Natrium; (Typ A); Magnesiumstearat [pflanzlich].
LISAM® 20 MG/5 MG TABLETTEN
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Tablette enthält 20 mg Lisinopril (als Dihydrat) und 5 mg Amlodipin (als Besilat). Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose; Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A); Magnesiumstearat [pflanzlich].
LISAM® 20 MG/10 MG TABLETTEN
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Tablette enthält 20 mg Lisinopril (als Dihydrat) und 10 mg Amlodipin (als Besilat). Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose; Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A); Magnesiumstearat [pflanzlich]. **Anwendungsgebiete:** Behandlung der essentiellen Hypertonie bei Erwachsenen. LisAm® ist als Substitutionstherapie für erwachsene Patienten bestimmt, deren Blutdruck mit gleichzeitiger Verabreichung von Lisinopril und Amlodipin in derselben Dosis angemessen eingestellt ist. **Gegenanzeigen:** Bezogen auf Lisinopril: Überempfindlichkeit gegen Lisinopril oder einen anderen Angiotensin Converting Enzyme (ACE)-Hemmer. Angioödem im Zusammenhang mit einer früheren Therapie mit ACE Hemmern. Hereditäres oder idiopathisches Angioödem. Schwangerschaft im 2. oder 3. Trimester (siehe Abschnitte 4.4 und 4.6). Die gleichzeitige Anwendung von LisAm® mit Aliskiren-haltigen Arzneimitteln ist bei Patienten mit Diabetes mellitus oder eingeschränkter Nierenfunktion (GFR < 60 ml/min/1,73 m²) kontraindiziert (siehe Abschnitte 4.5 und 5.1). Bezogen auf Amlodipin: Überempfindlichkeit gegen Amlodipin oder andere Dihydropyridin-Derivate. Schwere Hypotonie. Schock (einschließlich kardiogener Schock). Obstruktion des Ausflusstrakts des linken Ventrikels (hochgradige Aortenstenose). Hämodynamisch instabile Herzinsuffizienz nach akutem Myokardinfarkt. Bezogen auf LisAm®: Alle oben beschriebenen Gegenanzeigen, die sich auf die individuellen Einzelbestandteile beziehen, beziehen sich ebenso auf die feste Kombination LisAm®. Überempfindlichkeit gegen einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Pharmakotherapeutische Gruppe: ACE Hemmer und Calciumkanalblocker, Lisinopril und Amlodipin; ATC-Code: C09BB03. LisAm® 10 mg/5 mg Tabletten, OP zu 30 Stk., Rezept- und apothekenpflichtig. LisAm® 20 mg/5 mg Tabletten, OP zu 30 Stk., Rezept- und apothekenpflichtig. LisAm® 20 mg/10 mg Tabletten, OP zu 30 Stk., Rezept- und apothekenpflichtig.
Pharmazeutischer Unternehmer: +pharma arzneimittel gmbh, A-8054 Graz, E-Mail: pluspharma@pluspharma.at
Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Gewöhnungseffekten und zu den Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.
2017_10_LisAm_I_Gazetta_01

NORMHYDRAL - LÖSLICHES PULVER
Zusammensetzung: 1 Beutel zu 13,1 g enthält: 10 g Wasserfreie Glucose, 0,875 g Natriumchlorid, 1,475 g Natriumcitrat 2H20, 0,750 g Kaliumchlorid, (Die trinkfertige Lösung enthält: Glucose 111 mmol/l, Natrium 60 mmol/l, Kalium 20 mmol/l, Citrat 10 mmol/l, Chlorid 50 mmol/l). Hilfsstoffe: Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Normhydral wird angewendet zur oralen Elektrolyt- und Flüssigkeitszufuhr bei akuten Durchfallerkrankungen mit und ohne Erbrechen bei Jugendlichen und Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. Unstillbares Erbrechen, schwere Bewusstseinstrübung und Bewusstlosigkeit, Schock, metabolische Alkalose, Anurie, Monosaccharid-Malabsorption, schwere Nierenfunktionsstörung. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Elektrolyte mit Kohlenhydraten, ATC-Code: A07CA. Packungsgrößen: 5 Beutel. **Abgabe:** Rezeptfrei und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich. Stand der Fachkurzinformation: 10. 07. 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

ADENURIC 80 MG FILMTABLETTEN, ADENURIC 120 MG FILMTABLETTEN
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Tablette enthält 80 mg bzw. 120 mg Febuxostat. Liste der sonstigen Bestandteile: Jede Tablette enthält 76,50 mg bzw. 114,75 mg Lactose (als Monohydrat). Tablettenkern: Lactose-Monohydrat, Mikrokristalline Cellulose, Magnesiumstearat (Ph. Eur.), Hyprolose, Croscarmellose-Natrium, Siliciumdioxid-Hydrat. Filmüberzug: Opadry II gelb, 85F42129 enthält: Poly(vinylalkohol), Titandioxid (E171), Macrogol 3350, Talkum, Eisen(III)-hydroxid-oxid x H2O (E172). **Anwendungsgebiete:** Adenuric ist zur Anwendung bei Erwachsenen bestimmt. Adenuric 80 mg: Behandlung der chronischen Hyperurikämie bei Erkrankungen, die bereits zu Uratablagerungen geführt haben (einschließlich eines aus der Krankengeschichte bekannten oder aktuell vorliegenden Gichtknotens und/oder einer Gichtarthritis). Adenuric 120 mg: Adenuric wird angewendet zur Behandlung der chronischen Hyperurikämie bei Erkrankungen, die bereits zu Uratablagerungen geführt haben (einschließlich eines aus der Krankengeschichte bekannten oder aktuell vorliegenden Gichtknotens und/oder einer Gichtarthritis). Adenuric wird angewendet zur Vorbeugung und Behandlung einer Hyperurikämie bei erwachsenen Patienten mit hämatologischen Malignomen, die sich einer Chemotherapie mit einem mittleren bis hohen Risiko für ein Tumorlyse-Syndrom (TLS) unterziehen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Gichtmittel, Urikostatika, ATC-Code: M04AA03. **Inhaber der Zulassung:** Menarini International Operations Luxembourg S.A., 1, Avenue de la Gare, L-1611, Luxemburg. Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht: Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu den Abschnitten Dosierung und Art der Anwendung, Besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. Stand der Information: Jänner 2017

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN
Inhaber der Zulassung: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. Vertrieb in Österreich: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (EGb 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavonglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenlaktone, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A,B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. Liste der sonstigen Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypoly(oxyethylen)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talkum. **Anwendungsgebiete:** Cerebokan 80 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirnorganisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiellem Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. Hinweis: Bevor die Behandlung mit Cerebokan 80 mg - Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining. Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

© fotolia

ANSFELDEN/FREINDORF:

komplett neu errichtete Ordination abzugeben
150 m²: barrierefrei im 1. OG, 2 Ordinationsräume mit Verbindungstüre, 1 Therapierraum, Labor, Infusionsraum, Sozialraum und Anmeldung, voll eingerichet (Schreibtische, Wandregale, Anmeldung, Warteraum, Küche, Klimaanlage, etc.). Auch für zwei Ärzte oder Therapeuten (Kassen- oder Wahlärzte) geeignet.
Adresse: Haiderstraße 40a (Gebäue Tab Dattl; direkt neben Mc Donald´s Ansfelden); im gleichen OG ist bereits eine Zahnärztin eingemietet. Nachmieter umständehalber ehestmöglich gesucht. **Kontakt: office@streli.at**

M MANAGEMENT

DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONSRÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch: www.medicent.at
Ihr Partner in Praxis-(M)Management

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis zum sofortigen Eintritt

Dr. Anton Bruckner – Straße 8, 4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/22950-20 oder labor@voecklabruck.com

Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik

Fachärztin für Labormedizin

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

Dr. Panhuber Ernst
Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046
wird laufend aufgenommen.

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt laufend

LehrpraktikantInnen

auf.
Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**
oder **ordi@kaisergruber.at**

Dr. med. Reinhold
Kaisergruber
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

bezahlte Anzeigen

KLEINANZEIGEN:

Ärztin mit Jus Practicandi für den Bereich Schönheits-Medizin in Linz
25-40 Stunden. Fixanstellung – Umsatzprovisionen sind möglich. Voraussetzungen sind: Besondere Genauigkeit, empathischer Umgang mit Menschen, Verlässlichkeit, Teamfähigkeit, gepflegte Erscheinung, perfektes Deutsch. Dauerhaftes Engagement erwünscht. Die Ausbildung der Bewerberin erfolgt bei uns.
Wir ersuchen um Bewerbungen mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und Foto an
privat@drknabl.at

Vermiete langfristig in St. Georgen/Attergau schöne, helle Räumlichkeiten
(4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis,Therapie, etc.
Zentrale Lage, ebenerdig, Parkplätze vorhanden.
Kosten: € 850,- inkl. Betriebskosten und Heizung. **Kontakt: andre.fuhrimann@aon.at, +43 0650/759110**

BEZ. PERG – Ried in der Riedmark/Zentrum
moderne Räumlichkeiten für Ordination, Therapie oder Büro, ca. 175 m², barrierefrei, neu adaptiert, Parkplätze vorhanden.
Ab sofort zu vermieten.
Kontakt: Dr. Nobert Schatz, 0650/7224711

Linz-Zentrum
SUCHE (wenn möglich adaptierte) Ordinationsräumlichkeiten nähe Mozartkreuzung, ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, für Facharztpraxis.
Kontakt: Tel. 0699/17170679

Vermiete Praxisräume (151,5 m²)
2. Stock – Lift im Haus, zentrale Lage, Grieskirchner-Str. 5, Bad Schallerbach. Mitarbeiterparkplatz und Kellerabteil vorhanden; ab Frühjahr 2018. Miete und BK auf Anfrage.
Kontakt: 0650 9943735, k.hochreiter@hotmail.com

Allgemeinmediziner Linz Zentrum für Einzel- oder Gruppenpraxis gesucht.
Kontakt: Tel. 0650 964 9995, hemmelmayr.a@aon.at

Linz-Nachfolgeordination/Therapieräumlichkeiten im Ärztehaus zu vermieten
145 m² für Einzel- oder Gemeinschaftspraxis, adaptierbar auf Wunsch, alle Kriterien des Ärztlichen Qualitätszentrums vorhanden, PP direkt vorm Haus, beste Infrastruktur, öffentlich sehr gut erreichbar! Persönliche Betreuung durch die Hausverwaltung
Kontakt: Fr. Mayrhofer 0699/13841142, office@9erhaus.eu

4020 Linz: zentral gelegene Ordination zu mieten
Facharztordination, Andreas-Hofer-Platz 6 (Erdgeschoß), ab 1.4.2018 zu vermieten.
73,70 m², Warteraum plus 2 Ordinationsräume plus Nebenräume. Miete inkl. BK € 1.100,-
Kontakt: 0664 40 36 088

Arztpraxis in sehr guter Lage mit zahlreichen Parkplätzen, in Schärding direkt am Bahnhof zu vermieten oder zu kaufen.
Das Gebäude wird neu errichtet, daher volle Mitsprache bei der Planung.
250 m² – 300 m² stehen zur Verfügung.
Rothauer Ges.m.b.H Immobilien CoKG
Tel.: 07712-5199, office@rothauer-immobilien.CoKG

Linz Hopfengasse: Vermiete Ordinationsraum in Gemeinschaftspraxis – Gutachterpraxis mit Nutzung der allgemeinen Räume. Ideal für Gutachter, Psychotherapie o.ä. Barrierefrei. Gute Infrastruktur. Bei Bedarf mit Parkplatz.
Kontakt: 0664 3981814

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

bezahlte Anzeigen

Die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter – BVA sucht für das Therapiezentrum Justuspark in Bad Hall/Oberösterreich ab Jänner 2018 oder nach Vereinbarung eine/n

Fachärztin/ Facharzt für Psychiatrie oder Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

zur Besetzung der Stelle einer/s Oberärztin / Oberarztes mit einem Beschäftigungsausmaß von 75% - 100% (30 - 40 Wochenstunden)

Die BVA ist der große Sozialversicherungsträger für den Öffentlichen Dienst in Österreich mit etwa 400.000 Versicherten. Im wunderschönen Bad Hall im Herzen von Österreich wurde im April 2015 ein Rehabilitationszentrum für Menschen mit psychischen Erkrankungen nach den modernsten Maßstäben eröffnet. Das Haus verfügt über 100 Betten und bietet hochqualitative rehabilitationsmedizinische Behandlung für ein breites Spektrum psychischer Erkrankungen an bis hin zu berufsassoziierten psychischen Konditionen mit Symptomen des sogenannten Burnoutsyndroms. Neben Diagnostik und Therapie nach den höchsten Qualitätsstandards fühlt sich die BVA auch zur begleitenden Forschung in den Bereichen Psychiatrische Rehabilitation und Psychosomatik verpflichtet.

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Facharztausbildung zur Fachärztin/ zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin oder Psychiatrie / Psychiatrie und Neurologie
- Interesse für die psychiatrische Rehabilitationsmedizin und Bereitschaft zur Vertiefung
- Teamfähigkeit
- Wertschätzender, professioneller Umgang mit PatientInnen und KollegInnen
- Verlässlichkeit
- Teilnahme am Nachtdienstrad (2 bis max. 4 Nachtdienste pro Monat mit geringer Inanspruchnahme)

Wir bieten:

- Interessante, vielschichtige psychiatrisch-fachärztliche Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortung und Führungsverantwortung
- Modernstes Arbeitsumfeld in neuem Haus nach allerhöchstem Standard in wunderschöner Umgebung mit einem jungen, prosperierenden Team
- Arbeit im multiprofessionellen Team
- Großzügige Fortbildungsregelung
- Modernes dynamisches Therapiekonzept mit der Möglichkeit zur individuellen Entfaltung und Mitgestaltung
- Möglichkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Umsetzung der EU Arbeitszeitrichtlinie ohne Übergangsregelung
- Entlohnung nach dem Gehaltsschema der Dienstordnung B der Österreichischen Sozialversicherungen, brutto/anno mind. € 72.574,60 (auf Basis 40h) plus diverse Zulagen, marktkonforme Überzahlung je nach. Qualifikation und Vordienstzeiten

Bei Interesse senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bevorzugt in elektronischer Form bis spätestens 15.12.2017 an den ärztlichen Leiter, **Herrn Prim. Dr. Bernd Reininghaus, Therapiezentrum Justuspark, 4540 Bad Hall, Linzer Strasse 7, Tel.: 050405 85100; Email: bernd.reininghaus@bva.at**

www.lang-bau.at

lang:bau

bezahlte Anzeige

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Margot Aigner	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Benjamin Andersen	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Bernadette Becsi	Turnusarzt, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Miroslava Cernakova	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Viktoria Dollmann	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Marion Gamsjäger	Innere Medizin in Ausbildung, Bad Ischl, HERZREHA Herz-Kreislauf-Zentrum HK-SKA Bad Ischl Betr.GmbH, Zugang aus Wien
Dr. Alexandra Gogu	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Steiermark
Dr. Stefan Habicher	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Joachim Raphael Kaiser	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Julian Kammel	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Lorenz Linzner	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Elisabeth Morsi	Innere Medizin in Ausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding, Zugang aus der EU
Dr. Tamara Rechberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Erich Konrad Reichinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Wolfgang Silber	Innere Medizin in Ausbildung, Grieskirchen, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Maria Christine Starmühler	Urologie in Ausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.), Zugang aus Niederösterreich
Dr. Michael Weißenbek	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Amadeus Julius Windischbauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Laura Wolf	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:	
Dr. Karoline Gsell	Bad Ischl, Tourismusschule Bad Ischl, Zugang aus Salzburg
Dr. Ursula Wolf	Linz, ASZ – Arbeitsmediz. u. Sicherheitstechn. Zentrum Linz GmbH, Zugang aus Niederösterreich
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
Dr. Andrea Eva Laubichler	Augenheilkunde und Optometrie, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus der EU
Dr. Nikolay Nedelchev	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Kärnten
Dr. Erich Peter Wagner	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding, Zugang aus der EU
Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Cornelia Blumenschein	Arzt für Allgemeinmedizin, Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4493 Wolfern, Kirchenplatz 9
Dr. Paul Edlmayr	Arzt für Allgemeinmedizin, Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Losensteinerstraße 6
Dr. Sylvia Edlmayr	Arzt für Allgemeinmedizin, 4470 Enns, Pfarrgasse 8/4
Dr. Monika Fröschl-Strasser	Arzt für Allgemeinmedizin, 4320 Perg, Fuchsenweg 3
Priv.-Doz. Dr. Rainer Gattringer	Innere Medizin, Klinische Mikrobiologie und Hygiene, 4020 Linz, Elisabethstraße 3-7
Dr. Matthias Kirchmayr	Arzt für Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Torbergweg 3
Dr. Peter Laubichler	Augenheilkunde und Optometrie, 4020 Linz, Landstraße 35/6

Priv.-Doz. DDr. Joachim Mörchel	Approbierter Arzt, 4820 Bad Ischl, Tänzlgasse 11 / Villa Seilern
Dr. Harald Ornig	Urologie, 4600 Wels, Salzburger Straße 65
Dr. Kalojan Petkin	Orthopädie und Traumatologie, 4652 Steinerkirchen an der Traun, Am Federbühel 4
Dr. Christof Peter Pirkl	Unfallchirurgie, 4240 Freistadt, Hauptplatz 22
Dr. Sandra Riener-Konopa, MSc	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Museumstraße 7
Dr. Christina Schausberger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4652 Steinerkirchen an der Traun, Am Federbühel 4
Dr. Barbara Trawöger-Ott	Arzt für Allgemeinmedizin, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4850 Timelkam, Linzer Straße 31
Bestellungen:	
Dr. Bernadette Hörfarter	Arzt für Allgemeinmedizin, Amt der OÖ Landesregierung, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Amtsarzt
Dr. Cornelia Kircher	Arzt für Allgemeinmedizin, Magistrat Linz-Stadt, Linz 4040, Hauptstraße 1-5, Bestellung zum Schularzt
Dr. Roswitha Markschläger	Arzt für Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Schularzt neu
Pensionistinnen und Pensionisten:	
Dr. Gertrude Berger	Arzt für Allgemeinmedizin, Landesschulrat OÖ – LSR, 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, Pensionistin seit 1.9.2017
Doz. Mag. Dr. Rudolf Curik	Nuklearmedizin, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), 4020 Linz, Wagner-Jauregg-Weg 15, Pensionist seit 1.9.2017
Dr. Ernst Füreder	Arzt für Allgemeinmedizin, GKK Oberösterreich, 4020 Linz, Gruberstraße 77, Pensionist seit 1.9.2017
Dr. Leopold Gavino	Psychiatrie und Neurologie, 4840 Vöcklabruck, E-Werkstraße 5/10, Pensionist seit 1.9.2017
Dr. Michael Gerschpacher	Unfallchirurgie, Pensionist seit 11.9.2017
Dr. Jacek Polcik	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, 5280 Braunau am Inn, Ringstraße 60, Pensionist seit 1.9.2017
Gestorben:	
MR Dr. Ernst Brandlmayr	a.o. Kammermitglied, gestorben am 22.9.2017 im 88. Lebensjahr
Prof. Dr. Rudolf Fries	a.o. Kammermitglied, gestorben am 11.9.2017 im 89. Lebensjahr
Dr. Wolf Mayer	a.o. Kammermitglied, gestorben am 24.9.2017 im 73. Lebensjahr
MR Mag. Dr. Elmar Morscher	a.o. Kammermitglied, gestorben am 16.9.2017 im 89. Lebensjahr

NEUROLOGISCHES THERAPIEZENTRUM
GMUNDNERBERG
ALTMÜNSTER

Facharzt für Neurologie (m/w)
Allgemeinmediziner (m/w)

Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung möglich
Dienstbeginn Jänner 2017
Rahmenbedingungen eines internationalen Konzerns

Facharzt für Neurologie (m/w)
Jahresbruttogehalt von durchschnittlich € 83.200,--.
Allgemeinmediziner (m/w)
Jahresbruttogehalt von durchschnittlich € 63.600,--.
Die Entlohnung ist abhängig von der Anzahl der geleisteten Dienste und je nach Qualifikation und Erfahrung ist eine Überzahlung vorgesehen.

Bewerbung bitte an:
Neurologisches Therapiezentrum Gmundnerberg GmbH
Frau Heidi Hufnagl
Gmundnerberg 82, 4813 Altmünster
Mail: bewerbung@ntgb.at
Telefon: +43 (0) 7612 / 88000-300
www.ntgb.at

VAMED
Ein Betrieb der VAMED Gruppe

bezahlte Anzeige

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:		
Dr. Katrin Steinmayr	AM	1.9.17
Dr. Florian Boxhofer	AM	1.10.17
Dr. Ferdinand Luger	AM	1.1.14
Dr. Jürgen Schober	AM	1.9.17
Dr. Claudia Knoll	AM	28.8.17
Dr. Julia Dominizi	AM	1.8.17
Dr. Bruno Schachner	AM	1.10.17
Dr. Lukas Klinger	AM	22.2.16
MUDr. Slavomira Kollarova	FÄ f. Radiologie	1.10.17
Dr. Maria Anna Ritzberger	FÄ f. Psychiatrie	1.10.17
Dr. Gudrun Ehebruster	FÄ f. Plast., rekon. u. ästh. Chirurgie	6.9.17
lek.med. Marcin Nowak	FA f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	6.9.17
Mag. Dr. Gudrun Kabicher	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Angiologie	1.10.16
Dr. Matthias Dorn	FA f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	21.9.17
Dr. Bettina Schiefermayer	FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	21.9.17
Dr. Stephanie Abel	FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.10.17
Dr. Gudrun Böhm	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.10.17
Dr. Marko Scala	FA f. Radiologie	1.10.17
Dr. Susanne Heindl-Spritzendorfer	FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde	1.10.17
Dr. Donika Sela	FÄ f. Innere Medizin	1.10.17
Dr. Sonja Pöcherstorfer	FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde	1.10.17

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Wolfgang Auer
Dr. Andreas Mutschlechner
Dr. Ingrid Murauer
Dr. Martina Michaela Vaclavik
Dr. Dominik Stockinger
Prim. MR Dr. Rüdiger Kisling
Dr. Christine Track
Dr. Elisabeth Dreizler
Dr. Irene Mach
Dr. Karl Höll
Dr. Andreas Wilfinger
Dr. Rainer Bellinghausen
Dr. Cornelia Kircher
Dr. Robert Ridwaan Eibl

Dr. Andreas Nader
Dr. Ute Pachner
Dr. Benjamin Schindlauer
Dr. Sonja Quereser
Dr. Anna Maria Dirnberger
Dr. Andrea Stöger
Dr. Andrea Paizoni
Dr. Magdalena Veronika Holley-Scherlacher
Dr. Markus Mayr
Dr. Andreas Fizek
Dr. Julia Constanze Röper-Kelmayr, LL.M.
Dr. Michaela Hauer

Dr. Susanne Witzany-Pichler
Dr. Julia Ucsnik
Dr. Andrea Nikolaus
Dr. Michaela Theresia Hummler
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Wayand
Dr. Christoph Karl Habringer
Dr. Christine Schönmayr
Dr. Elisabeth Ebner
Dr. Hiltrud Furtner
Dr. Klaudia Waser
Dr. Maria Reichenbach
Dr. Christoph Ortner, MPH
Dr. Stefan Johann Pum

Fotocredit: Diana Hirsch, iStock

68. Wiener ÄRZTE Ball

SAMSTAG, 27. JÄNNER 2018
IN DER HOFBURG

EINLASS: 20.00 UHR

FESTLICHE ERÖFFNUNG: 21.30 UHR
(FANFAREN, EINZUG DER EHRENGÄSTE UND ERÖFFNUNGSKOMITEE)

MITTERNACHTSEINLAGE: 00.00 UHR

PUBLIKUMSQUADRILLE: 03.00 UHR

EINTRITTSPREISE

Damen- und Herrenkarte € 120,– , StudentInnen € 50,–*
* Eintritt nur mit gültigem Studentenausweis (bis zum vollendeten 26. Lebensjahr).

BALLBÜRO in der Ärztekammer für Wien

1010 Wien, Weihburggasse 10-12, Telefon +43 1 51501 1234,
Fax +43 1 512 60 23-1259. Öffnungszeiten ab 10. Jänner bis 26. Jänner 2018:
Mi. 10-17 Uhr, Do. 11-20 Uhr, Fr. 10-17 Uhr
aerzteball@aekwien.at | www.ärzteball.at

KLEIDUNG

Ausschließlich bodenlanges Abendkleid, schwarzer Frack mit Dekoration, schwarzer Smoking, Gala-Uniform. Eintritt nur mit vorschriftsmäßiger Kleidung.

RESERVIERUNGEN (Tische und Karten) werden schriftlich an reservierungen.aerzteball@aekwien.at entgegengenommen. Das Online-Reservierungssystem über die Homepage www.ärzteball.at beginnt im Oktober 2017.

E-Tankstelle in der Ärztekammer

Im Hof der Ärztekammer nahe dem Rosenbeet befindet sich seit kurzem eine E-Tankstelle, die nun offiziell in Betrieb ist. Sie steht unseren Mitgliedern während der Dienstzeit zur Verfügung. Zur Freischaltung wenden Sie sich bitte an unsere Kolleginnen am Empfang im Erdgeschoß. Somit ist die Ärztekammer für OÖ auch in diesem Bereich auf dem neuesten Stand.

Hochzeit von Veronika und Robert Eibl

Wer in der Ärztekammer auf der Suche nach Veronika Hohenbruck ist, kann von nun an lange suchen: Veronika hat am 30. September bereits in den frühen Morgenstunden ihren Robert geheiratet und hört nun auf den Nachnamen Eibl. **Wir freuen uns sehr mit den frisch Verheirateten und wünschen alles Gute!**

ZAHL DES MONATS

4

Für vier Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für OÖ läuteten im Jahr 2017 die Hochzeitsglocken!

Weihnachtsmarkt am 30. November 2017

Am 30. November findet von 12:00 bis 19:00 Uhr der jährliche Weihnachtsmarkt in der Ärztekammer für OÖ statt. Es gibt Adventkränze, Kekse, Punsch, Bratwürstl, Weihnachtskripperl, Handwerkskunst und vieles mehr! Bei der Ärztekammer-Tombola können Sie tolle Preise gewinnen.
Und das Beste daran: Der Reinerlös der Tombola sowie der Gewinn aus dem Verkauf kommen karitativen Zwecken zugute. **Wir freuen uns übers Weitersagen und auf Ihren Besuch!**

Platz für große und kleine Wünsche.*
* www.wohntraumplaner.at
Jetzt online Wohntraum berechnen!
HYPO
OBERÖSTERREICH
www.hypo.at aerzte.private@hypo-ooe.at Tel. 0732 / 76 39-54529
Wir schaffen mehr Wert.
bezahlte Anzeige